

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

222 (23.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068155)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 222.

Donnerstag, den 23. September 1897.

23. Jahrgang

Deutsches Reich.

Breslau, 20. Sept. Die Kaiserin empfing heute Nachmittag 3 Uhr im königl. Schlosse den Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt, die Prinzessin Hohenlohe-Roschentin, den General von Geminski, sowie eine Anzahl von Landräthen und anderen Vertretern aus dem Ueberschwemmungsgebiete und den Vorstand des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine Schlesiens. Der Schriftführer des Verbandes, Regierungsrath Evler, erstattete Bericht über den bisherigen Gang der Unterstüßungsaktion und theilte mit, daß bisher im Ganzen rund 425 000 M. eingegangen sind. Hierzu seien zum Besten der Ueberschwemmten bereits 125 000 M. vertheilt worden. Aus Anlaß der Anwesenheit der Kaiserin sollten weitere 180 000 M. zur Vertheilung gelangen. Um 4 1/4 Uhr fuhr die Kaiserin mit ihrem Gefolge nach dem Diakonissenhaus „Bethanien“, welches sie eingehend besichtigte. Sodann begab sich die Kaiserin zur Lutherstraße und besuchte ferner das Augusta-Hospital, überall von den Vorständen bezw. der Geistlichkeit auf das Ehrerbietigste begrüßt. Zur Abendtafel sind außer dem Gefolge Fürst Hatzfeldt und die Prinzessin Hohenlohe geladen.

Breslau, 21. Sept. Die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, begleitet von dem Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt, heute um 7 Uhr früh über Hirschberg nach Schmiedeberg abgereist, um die von der Ueberschwemmung betroffenen Gegenden zu besichtigen.

Breslau, 21. Sept. Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des schlesischen Großschiffahrtsweges nahmen am Sonntag durch eine Vereinerung der regulirten Hauptstädte ihren Anfang. Früh gegen 7 Uhr verließen die Festtheilnehmer, fast 300 an der Zahl, die sich aus den Spitzen und Mitgliedern der zuständigen Behörden sowie den Schiffahrtsinteressenten und Vertretern der Kaufmannschaft zusammensetzten, mittelst eines 20 Wagen starken Ertrages Breslau und trafen gegen 10 Uhr in Cosel ein. Dort begaben sie sich nach dem großen neuen Umschlagshafen, der den wichtigen Anfangspunkt des Großschiffahrtsweges bildet. Der Syndikus der Breslauer Handelskammer, Landtagsabgeordneter Berggrath Gothein, begrüßte die Gäste und in erster Reihe den Vertreter des Staatsministeriums, Unterstaatssekretär Schulz, sowie die offiziellen und privaten Vertreter Oesterreich-Ungarns.

Ausland.

Wien, 20. Sept. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Pest: Der Erzherzog Franz Ferdinand verbleibt während des Aufenthalts der Majestäten in Pest, begiebt sich dann nach Wien und hierauf auf seine böhmischen Güter.

Pest, 20. Sept. Die beiden Wiener Arbeiterführer Dr. Adler und Bernerstorfer wollten sich nach Pest begeben, wahrscheinlich um zu demonstrieren. Sie wurden aber auf einer Station vor Pest von Geheimpolizisten angehalten und sofort wieder zurückgeführt.

Pest, 20. Sept. Der hiesige Bürgermeister richtete heute aus Anlaß des kaiserlichen Besuches eine Begrüßungsdepesche an den Oberbürgermeister Berlins.

Pest, 20. Sept. Der deutsche Kaiser hat den Präsidenten beider Häuser des Reichstages Wilhelm Lott und Dr. v. Szilagyi und den Ministern Perczel und Dr. Daranyi den Rothen Adlerorden 1. Kl. verliehen.

Pest, 20. Sept. Graf Andrássy erhielt das Großkreuz des rothen Adlerordens.

Pest, 20. Sept. Um 5 Uhr fand ein Diner im engeren Kreise statt, an welchem außer den Majestäten die Erzherzogin Maria Josefa, der Erzherzog Franz Ferdinand, sowie der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, die Vorkämpfer von Wilson und Graf v. Eulenburg, der Oberhofmarschall Graf v. Eulenburg, der Chef des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus, der Chef des Militärkabinetts General v. Haglke und die anderen Herren des kaiserlichen Gefolges, sowie mehrere Damen und Herren des königlich-ungarischen Hofstaates theilnahmen.

Pest, 21. Sept. Der deutsche Kaiser setzte heute Vormittag 10 Uhr die Besichtigungen fort; er fuhr zunächst nach der Centralmarkthalle und verließ daselbst eine halbe Stunde, begab sich sodann ins Gedenkbaumuseum und in das Nationalmuseum, wo er überall eine halbe Stunde verweilte. Um 12 Uhr kehrte der Kaiser in die Burg zurück. — Bei dem gestrigen Cercle äußerte Kaiser Wilhelm zu dem Reichstagsabgeordneten Dr. Max Falk, Chefredakteur des „Pester Lloyd“, der Pester Empfang habe einen überwältigenden Eindruck auf ihn gemacht. Die Blätter schreiben heute förmlich Lobgesänge. Der „Budapesti Hirlap“ sagt, Kaiser Wilhelm könne mit Caesar ausrufen: Veni, vidi, vici. In drei Tagen habe er Pest eingenommen und das gesamte Ungaricum erobert.

Pest, 21. Sept. Bei dem heutigen Galadiner in der Hofburg brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkspruch aus: „Hocherfreut über den Besuch Ew. Majestät, gereicht es Mir zur besonderen Genugthuung, Ew. Majestät diesmal in Meiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt bewillkommen zu können, den Freund und Bundesgenossen, den beharrlichen Mitarbeiter an dem großen Friedenswerke, dem unsere besten Kräfte immer gewidmet sein mögen; und von der gleichartigen Gesinnung überzeugt, die uns bei dieser erhabenen Aufgabe leitet, leere Ich Mein Glas auf das Wohl Ew. Majestät mit dem Rufe: Ew. Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch! Kaiser Wilhelm antwortete in freier Rede mit folgendem Trinkspruch: „Mit den Gefühlen tiefsten Dankes nehme Ich Ew. Majestät herzlichsten Willkommengruß entgegen. Dank der Einladung Ew. Majestät habe Ich diese herrliche Stadt besuchen können, deren

großartiger Empfang Mich geradezu überwältigt hat. Mit sympathischem Interesse verfolgen wir daheim die Geschichte des ritterlichen Ungarvolkes, dessen Vaterlandsliebe sprichwörtlich geworden ist in seiner kampfreichen Vergangenheit, in der es nicht gezögert hat, für die Vertheidigung des Kreuzes Gut und Blut hinzugeben. Namen wie Zinghi und Spaget lassen noch heute die Herzen jedes deutschen Jünglings höher schlagen. Mit sympathischer Bewunderung haben wir die Feier des 1000jährigen Geburtstages begleitet, den das getreue Ungarvolk, um seinen geliebten König geschaart, in überraschender Herrlichkeit gefeiert hat. Die stolzen Baudenkmalen geben Zeugnis von seinem Kunstsinne, während die Sprengung der Fessel des Eisernen Thores dem Handel und Verkehr neue Wege eröffnete und Ungarn gleichberechtigt unter großen Kulturbölkern einreichte. Was Wir aber während Meines Aufenthaltes in Ungarn und zumal beim Empfang in Pest den tiefsten Eindruck machte, ist die begeisterte Hingabe der Ungarn an Ew. Majestät erhabene Person. Aber nicht nur hier, sondern auch im übrigen Europa und vor Allen bei Meinem Volke erlöhnt diese Begeisterung für Ew. Majestät, deren auch Ich Mich theilhaftig zu machen erlaube, indem Ich nach Cognesart zu Ew. Majestät als Meinem väterlichen Freunde aufblide. Dank Ew. Majestät Weisheit besteht unser Band zum Heil des Volkes geschlossen fest und unaufhörlich und hat Europa schon lange den Frieden bewahrt und wird dies auch ferner thun. Die begeisterte Hingabe für Ew. Majestät, das bin Ich gewiß, lobert auch heute in den Herzen der Edne Arpadis, die damals Ew. Majestät großen Ahnherrn moriamur pro rege nostro zuriefen. Dessen Gefühle Ausdruck gebend, wollen wir Alles, was wir für Ew. Majestät zu fühlen, denken und zu bitten vermögen, in den Ruf zusammenfassen, den jeder Ungar bis zum letzten Athemzuge ausruft: „Eljen a Kiraly!“

Prag, 20. Sept. In der Vorstadt Weinbergen wurden Fettel mit der Aufschrift: „Hier wird nur tschechisch gesprochen“, in zahlreichen Läden vertheilt. Die Statthalterei ließ dieselben jedoch entfernen.

Siena, 20. Sept. Der Deputirte Imbriani wurde während seiner heutigen Festspreche vor dem Garibaldi-Denkmal von einem schweren Unwohlsein befallen.

Siena, 20. Sept. Der letzte ärztliche Bericht bezeichnet die Krankheit des Deputirten Imbriani als eine vollständige linksseitige Lähmung.

Madrid, 21. Sept. Nach einer amtlichen Depesche aus Sabanna wurden in mehreren Zusammenstößen 97 Aufständische getödtet. 228 Aufständische, darunter mehrere Führer, haben sich unterworfen. Die kubanischen Truppen verloren 17 Tode und 66 Verwundete.

Stockholm, 19. Sept. Gestern Abend um 9 Uhr wurde gegenüber dem königl. Schlosse ein Riesenseuerwerk abgebrannt. Der König beobachtete das Schauspiel mit seinen Gästen vom Balkon aus; nach Schluß des Feuerwerks trat der König vor und wurde, während die Strahlen der elektrischen Scheinwerfer des königlichen „Drott“ den Balkon erhellten, von der hunderttausendköpfigen Menge enthusiastisch begrüßt. Das Wetter ist ausgezeichnet. Heute wurde auf Vadugadsgaardet unter freiem Himmel ein Militär-Gottesdienst in Anwesenheit der fremden Fürstlichkeiten, des diplomatischen Korps und der höheren Würdenträger abgehalten. Der König und die Königin trafen in einem sechsspännigen Wagen mit Eskorte ein und wurden bei der Anfahrts sowohl wie bei der Abfahrts von der Menschenmenge jubelnd begrüßt. Abends fand eine glänzende Illumination statt. Die Feier des Regierungsjubiläums König Oskars wird auch in allen Städten der Provinz in festlicher Weise durch Illumination, Bälle und andere festliche Veranstaltungen begangen. Die Ehrengabe des Landes an den König aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums beträgt nicht 220 000 Kr., sondern 2 200 000 Kronen.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Rpt. z. S. v. Schumann (Oskar) ist von der Dienstreise nach Helgoland zurückgekehrt. Urlaub haben angeordnet Korv.-Kpt. Walther (Paul) bis zum 29. d. M. nach Einbeil Rossmann auf 30 Tage und ist im Anschluß hieran zum Stabe des Ob.-Kdos. der Marine komd. Rpt. z. S. Krichhoff hat die Geschäfte der Art.-Znp. nach Beendigung der Herbstmanöver wieder übernommen.

— Der Inspektor des II. Küstenbezirks, Rpt. z. S. v. Heymer, ist von der Dienstreise zurückgekehrt. — Folgende für die Merwedivision der Nordsee designirte Seeladetten sind an Bord der Panzerschiffe der 1. Division kommandirt worden: Seeladett Westerland auf S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Rohl auf S. M. S. „Brandenburg“, Thilm auf S. M. S. „Wörth“ und Kaulhausen auf S. M. S. „Weihenburg“. — Der für S. M. S. „Condor“ designirte Lieut. z. S. v. Weppow ist zu einer 14-tägigen Ausbildung in der Ausföhrung von Destinationbestimmungen zum hiesigen Observatorium kommandirt. Der genannte Offizier tritt die Ausreise nach Capitanat zum Antritt seines neuen Kommandos im Oktober von Hamburg bezw. Southampton aus an. — Für den zum Ob.-Kdo. der Marine kommandirten Rpt.-Lieut. Schamer hat der Lieut. z. S. Albinus die Geschäfte als Adjutant der II. Marine-Znp. übernommen. — Korv.-Kapt. Engel hat einen Urlaub vom 3. bis 31. Oktober d. J. nach Friedebau erhalten.

— **Berlin, 21. Sept.** Der Leibarzt des Prinzen Heinrich, der Marine-Stabsarzt Dr. Reich, welcher bis zum Ende des Jahres als Schiffsarzt an Bord des neu in Dienst zu stellenden Panzerschiffes 3. Kl. „Baden“ kommandirt wurde, ist vom 1. Januar 1898 ab Studien halber nach Berlin beurlaubt.

— **Berlin, 21. Sept.** Der Marineintendanturath Junge ist nach Beendigung seines Kommandos zur Dienstleistung im Marinedepartement des Reichsmarineamts von Berlin zur Marineintendantur der Offize veretzt; der Bauführer Schürmann ist auf Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts zum Marinebauführer des Maschinenbauwerks ernannt.

Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpushelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

— **Berlin, 21. Sept.** Zur Flottenfrage schreiben die „B. P. N.“: Noch heute besitzt Deutschland das Maß von Seekriegskräften nicht, das ausweislich des Flottenprogramms von 1873 nach Wiedererrichtung des Reiches für notwendig erachtet wurde. Die Durchführung dieses Programms, die sich natürlich dem Fortschritte der Seekriegskunst und der Schiffbautechnik anpassen muß, ist zunächst durch das Hervortreten des Torpedowesens unterbrochen worden, von dem man eine Umgestaltung des gesammten Seekriegswesens und namentlich die Entbehrlichkeit der großen Panzerschiffe erwartete. Wie bei anderen Mächten, hat man daraufhin auch bei uns den planmäßigen Ausbau der Panzerflotte sistirt. Späterhin aber haben sich die Torpedofahrzeuge zwar als sehr wirksame Hilfsmittel für den Seekrieg und namentlich die Vertheidigung der Seelüsten und Hafenplätze erwiesen, aber sie können insbesondere für die Aktion auf hoher See die Panzerschiffe auch nicht ersetzen. Wie England, Frankreich und andere Seekriegsmächte mit der Erkenntniß von der richtigen Bedeutung des Torpedowesens für den Seekrieg alsbald wieder zur Verstärkung ihrer Panzerschiff-Flotte übergegangen sind, so hat auch der Kaiser von demselben Augenblicke an sein Augenmerk auf die Nachholung des in dieser Hinsicht Versäumten gerichtet. Aber es ist eine durchaus ungerechtfertigte Unterjüngung, wenn behauptet wird, daß sich die vom Kaiser genehmigten Flottenpläne nicht überall in den Grenzen des unbedingt Nothwendigen hielten oder über das hinausgingen, was von den berufenen Beratern im Marinefache empfohlen wird. Wie wir auf das Authentischste verfahren können, ist das Gegenheil der Fall. Der Kaiser hat den ihm vorgelegten Plänen gegenüber stets die Rücksicht auf die Finanzlage sowohl des Reiches als der Bundesstaaten voll im Auge behalten und die Pläne der Sachverständigen nach diesen und anderen Rücksichten des Gemeinwohl auf das unbedingt nothwendige Maß eingeschränkt. Nicht die treibende Kraft der Marineenthusiasten, sondern die die Sachverständigen dem höheren Gesichtspunkte der salus publica unterordnende Staatsweisheit ist das charakteristische Merkmal der Thätigkeit des Kaisers in Sachen der Vertheidigung der Flotte. Nur das unbedingt Nothwendige und finanziell Mögliche findet seine Zustimmung.

— **Berlin, 21. Sept.** Schulschiff „Nixe“ ist am 19. d. Mts. in Langer eingetroffen. Es beabsichtigte, am 21. d. nach Mogador in See zu gehen.

— **Wien, 21. Sept.** Der Admiral Frhr. v. Sterneck beging am Montag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Einem Artikel, den die „N. Fr. Pr.“ aus diesem Anlaß veröffentlicht, sind folgende Stellen entnommen: „Einer der glänzendsten Namen aus der Geschichte des Krieges 1866 gegen Italien und speziell aus den Annalen unserer jungen Kriegsmarine tritt damit in das helle Licht des Tages, und die dankbare Verehrung, mit welcher die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie in der mehr als 30 Jahre hinter uns liegenden Erinnerungsjahre des tapferen Heeres und der über alles Lob erhabenen Kriegsmarine und ihrer hochverdienten Führer gedacht haben, schmückt an diesem Ehrentage des Theresien-Mitters, des Marine-Kommandanten und Leiters der Marine-Verwaltung das Haupt dieses Ueberlebenden mit frischem Lorbeer. Die Erinnerung wird auch an die Seeschlacht von Lissa und den unergelichen Sieger Legethoffs. Sterneck's tüchne Energie hat einen wesentlichen Antheil an dem herrlichen, auf beiden Hemisphären viel gerühmten Siege; was die ärmlichen österreichischen Holzschiffe jener Zeit gegen die eisernen Kolosse geleistet, klagt heute wie eine heroische Sage. Sterneck ist einer der wenigen Ueberlebenden jener ruhmvollen Tage. Borzeitig und viel besagter ist sein Meister, der geniale und freisinnige Legethoff, von uns geschieden, John, der ruhige Seelachtendener, der Feldherr, dem er als weiser Rathgeber bei Cusizza gedient, Erzherzog Albrecht, weilt nicht mehr unter den Lebenden, und der geniale Bertheidiger der Bergfestung Tirol, Ruhn, hat auch das Zeitliche gesegnet. Dem jüngern Zeitgenossen der Genannten ist es vergeblich, seinen erhabenen Festtag inmitten der Kriegsmarine zu begehen, die mit Stolz zu ihrem ehrentwürdigen Senior aufschaut. Groß und Glückwunsch suchen und finden den Gefeierten nicht gebrochen von der Bürde des Alters, nicht in der stillen Zurückgezogenheit, sondern in ungebrochener Kraft, ja an der Spitze der Marine als deren Kommandanten und zudem als den obersten Leiter der Marineverwaltung.“

Lokales.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Der kommandirende Admiral, Exell. v. Knorr, ist gestern von hier nach Berlin abgereist.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Der Herr Stationschef, Vize-Adm. Karcher, Korv.-Kapt. Brinkmann und mehrere See-Offiziere der Garnison sind heute Morgen nach Brake zur Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Einweihung des Brommy Denkmals abgereist. Eben dahin ist auch Herr Rpt. z. S. Graf Molke, sowie eine starke Abtheilung des Marine-Vereins mit Fahne und eine Deputation des Vereins Ehemal. Deckoffiziere abgereist.

Wilhelmshaven, 22. September. Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnähel kehrt heute Abend von seinem Urlaub zurück, um die Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Herr Kasernenwärter Pufatzki nebst Frau begeben heute das Fest der Silberhochzeit.

§ **Wilhelmshaven**, 22. September. Gestern Morgen um 11 Uhr wurde auf S. M. S. „Blücher“ die Flagge des kommandierenden Admirals niedergeholt und drei Hurrah auf S. M. den Kaiser ausgebracht. Zu gleicher Zeit wurden die Flaggen des Chefs des II. Geschwaders, Kontradmiraal Hoffmann, auf S. M. S. „Hildebrand“ und des Chefs der IV. Div., Kontradmiraal von Arnim, auf S. M. S. „Hagen“ niedergeholt. — S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ feuerte einen Salut von 19 Schuß.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. S. M. S. „Hildebrand“ dampfte gestern Nachmittag nach der Werft.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. S. M. S. „Siegfried“ verließ gestern Nachmittag 2 Uhr die Röhde zur Vornahme einer Probefahrt. — S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ lief gestern Abend in den Hafen ein und verholte auf die Werft. — S. M. S. „Fritzhof“, „Blowulf“, „Pfeil“ und „Jagd“ machten an der Kohlenbrücke fest. S. M. S. „Fritzhof“ hat die Flagge des Herrn Stationschefs gehißt und damit den Dienst als Wachschiff übernommen. — S. M. S. „Brandenburg“ lief heute Morgen in den neuen Hafen ein. S. M. S. „Weissenburg“ und „König Wilhelm“ gingen heute Morgen nach dem Einlaufen auf die Werft. Letzteres Schiff beginnt mit der Abführung. — S. M. S. „Sachsen“ und „Württemberg“ sowie die B. Torpedoboots-Div. (Chef Kapl.-Lieut. Ritter) sind heute Morgen nach Kiel in See gegangen. Die Schiffe benutzen den Nordostkanal.

§ **Wilhelmshaven**, 22. September. Gestern Nachmittag 1 Uhr gingen nach Kiel in See S. M. S. „Gefion“, „Hagen“, „Blücher“ und die O-Torpedobootsdivision, Chef Kapl.-Lieutenant Schärer (Erwin).

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. S. M. S. „Pelikan“ ist gestern in Cuxhaven eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Nachdem am 16. d. Mts. die an Land befindlichen Reservisten der 2. Werftdivision, am 18. d. Mts. diejenigen der 2. Torpedobootsdivision und gestern Morgen die Ausgebildeten der 2. Matrosenartillerie-Abteilung entlassen sind, wurden heute Morgen die Reservisten des 2. Seebataillons beurlaubt. Die Kapelle des Bataillons gab denselben das Geleit zum Bahnhof. Die auf die Schiffe kommandierten Leute, welche ausgeschieden haben, gelangen nach ihrer Zurückberufung an den Marinetheil im Laufe d. Mts. zur Entlassung. Der Entl.-Termin für die am Lande befindlichen Leuten der Mat.-Div. ist der 24. Sept.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Die Uebungsflotte ist, wie bereits mitgeteilt, gestern hierher zurückgekehrt und einen Tag früher, als ursprünglich in Aussicht genommen, aufgelöst worden. Die Flotte hatte diesmal eine Stärke, die in den Vorjahren nicht erreicht wurde. Sie umfaßte unter dem Oberbefehl S. Exc. des f. Adm. v. Sroor, der sich mit seinem Stabe an Bord des Schulschiffes „Blücher“ einschiffte, 2 Geschwader, 2 Torpedoboots-Flottillen, 2 Aufklärungsgruppen, 1 Panzerkanonenboots-Division und zeitweise 2 Schulschiffe. Die Geschwader und Flottillen waren je in zwei Divisionen geteilt. Die Gesamtstärke betrug annähernd 7000 Köpfe, die Zahl der Schiffe einsch. Torpedoboote über 50. Die Manöver erhielten dadurch eine besondere Bedeutung, daß es die ersten waren, in welchen der derzeitige Flottenführer S. K. Prinz Heinrich selbstständig eine Geschwader-Division — die zweite des ersten Geschwaders, bestehend aus dem Panzerkreuzer „König Wilhelm“, den Panzerschiffen „Sachsen“ und „Württemberg“ — leitete. Außer dem Prinzen nahmen noch 1 Vizadmiral und 2 Kontr.-Admirale an den Manövern teil. Die Uebungen begannen, nachdem die Flotte am 15. August auf der Röhde von Neufahrwasser formirt war, mit Schießübungen und Evolutionen in der Danziger Bucht. Nach einigen Ruhetagen schlossen sich hieran Gefechtsübungen — zunächst ein Torpedo-Angriff — die sich weiter nach Westen ausdehnten und in einen kriegerischen Marsch der Flotte von Danzig nach Kiel übergingen. Während dieses Marsches wurde, wie f. Z. ausführlich mitgeteilt, eine hochinteressante Uebung ausgeführt, die den Beweis lieferte, daß es einem über Stagen aus der Nordsee kommenden Geschwader möglich ist, eine Sperre, die durch ein anderes Geschwader ihm auf diesem Wege entgegentritt, zu durchbrechen. Am ersten Abend war der Durchbruch mißlungen, am zweiten Tage gelang er, wenn auch nicht eben leicht unter Zuhilfenahme eines Torpedo-Angriffes. Nach Beendigung dieses Manövers setzte die Flotte ihren Marsch mandirend nach Kiel fort, wobei sie am 27. August eintraf. Die nächsten Tage galten der Ruhe, deren namentlich die fast alljährlich in Aktion tretenden Besatzungen der Corp.-Boote bedurften, sowie der Auffüllung von Proviant und Kohlen. Von Kiel aus wurden dann vom 30. Aug. bis 4. Sept. taktische Uebungen in der Dfsee, gleichfalls mit Torpedo-Angriffen verbunden, abgehalten. Endlich erfolgte nach einigen Mastagen in Kiel am 7. Sept. der Aufbruch der divisionsweise marschierenden Flotte nach der Nordsee. Bei Cuxhaven sammelte sich die Flotte und setzte nun ihren Marsch nach Helgoland und Wilhelmshaven fort. Nach mehrtägiger Manövern trafen die Torpedobootsflottillen am Sonntag 12. die übrigen Divisionen am Montag 13. 9. in Wilhelmshaven ein. Am 14. theilte sich die Flotte an den Stapellauf-Festlichkeiten. Am vorigen Freitag verließ uns die Flotte behufs Abhaltung des letzten Theils der Uebungen, der sog. Kistenmanöver. Nach ihrer Beendigung kehrte sie vorgestern Nachmittag beim gestrigen Morgen bei strömendem Regen hierher zurück und wurde dann hier aufgelöst.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Nachdem die zur diesseitigen Etation gehörigen Schiffe hierher zurückgekehrt sind, entwickelt sich am Hasea neues Leben. Pinassen und Barkassen fliegen geschäftig hin und her und vermitteln den lebhaften Verkehr zwischen Schiff und Hafen. Die großen Panzer werden sich für die Wintercampagner rüsten, während der alte ehrwürdige

„König Wilhelm“, der zum letzten Mal die Admiralsflagge getragen, mit der Abführung beginnt, um über kurz oder lang aus der Reihe der aktiven Fahrzeuge zu verschwinden.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Der kurz vor Mitternacht fällige letzte Personenzug aus Bremen traf erst heute Morgen 1.20 hier ein. Der Grund für diese Verspätung war eine Entgleisung des Postwagens zwischen den Stationen Gräpplindörfer und Hude. Die Entgleisung war herbeigeführt worden durch das Ueberfahren einer Kuh, welche sich auf das Geleise verirrt hatte. Nennenswerthe Beschädigungen sind durch den Unfall nicht entstanden.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Die beliebten Vergnügungszüge zu ermäßigten Preisen, welche an den Sonntagen nach dem Urwald fahren, erreichen für dieses Jahr mit dem nächsten Sonntag ihr Ende.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Die Vorträge des Gewerbevereins scheinen im kommenden Winter besonders interessant sich zu gestalten. Sie werden eröffnet am 13. Oktober durch einen Vortrag des Professors Dr. Detmer-Jena über Wanderungen durch das nordwestliche Deutschland. Am 3. November folgt Recitator Dr. Schmidt mit ernst und heiteren Recitationen, am 8. Dezember Prof. Wohlmann-Bonn mit einem Vortrag über die deutschen Kolonien. Der Januar ist für eine Recitation bestimmt, der Februar bringt an 2 Abenden Vorträge des berühmten Experimental-Physikers Amberg. Er wird am 1. Abend über das Meer und seine Bewohner, am 2. über die uns umgebende Atmosphäre sprechen.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Der Stolzische Stenographen-Verein (deutsches Einigungssystem Stolze-Schrey) beginnt morgen Abend 8 Uhr in der Reichshalle seinen ersten Kursus für Fortgeschrittene. An demselben können auch Anhänger der Schulen Stolze, Schrey und Welten, welche das Einigungssystem noch nicht kennen, unentgeltlich teilnehmen. Die Kurse für Damen — in der höheren Mädchenschule — sowie für Anfänger (in der Reichshalle) beginnen Anfang Oktober im Anschluß an den Vortrag, der über das Einigungssystem hier gehalten werden wird.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Der Herbst bringt vielen unserer Blaujacketen die Entlassung aus dem aktiven Dienst. Mancher hat sie schon lange herbeigesehnt, Tage und Stunden gezählt, bis sie endlich da war, mancher aber kommt sie zu früh; sei es, daß er ein Liebchen mit verweinten Augen hier zurückläßt, von dem er nur ungern scheidet, sei es, daß er in das Leben zurücktritt, ohne daß es ihm gelungen, eine gesicherte Anstellung in seinem bürgerlichen Beruf zu erhalten. Diese Unzufriedenheit bereitet dem Reservisten bei all seiner Fröhlichkeit und Ausgelassenheit doch zuweilen etwas Kummer und Sorge. Da ist es denn recht erfreulich, daß ältere Kameraden für ihn gesorgt und sich erboten haben, ihm die Sorge für eine passende Stellung abzunehmen durch Vermittelung der Marine- und Kriegervereine. Jeder Reservist, der Anstellung im bürgerlichen Leben sucht, sollte sich zunächst an den Marine-Verein seiner Garnison (für Wilhelmshaven hat Herr Marine-Werkmeister Nachberg den Nachweis übernommen) wenden. Dort erhält er unentgeltlich Auskunft und kann dann mit frischem Muth und frohem Sang der Heimath zudampfen.

§ **Bant**, 22. Sept. Die erledigte evangelische Pfarrstelle in hiesiger Gemeinde soll zum 1. Nov. neu besetzt werden.

§ **Heppens**, 22. Sept. Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand gestern Abend im Gerdes'schen Gasthause statt. Beschlossen wurde zunächst, die Bedienung der Petroleumlampen zum Zwecke der Straßenbeleuchtung incl. Lieferung des Petroleum für 467 Mk. Herrn Neumann zu übertragen. Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis von einem Schreiben des Herrn Stadtschreibers Thörner. Derselbe ersucht die Gemeinde um einen Zuschuß zu den Kosten der Herstellung des Adreßbuches für die Stadt Wilhelmshaven und die Gemeinden Bant, Neumünde und Heppens. Dasselbe soll eine bedeutende Erweiterung erfahren, indem für die oldenburgischen 3 Gemeinden außer einem Namensverzeichnis auch ein Straßen- und Häuserverzeichnis Aufnahme finden soll. Der Gemeinderath lehnt einen Zuschuß ab mit dem Bemerkten, daß das heutige Adreßbuch für die hiesigen Verhältnisse durchaus genüge. Ein anderes Schreiben, welches der Gemeindevertretung zur Kenntnisknahme unterbreitet wurde, legt dar, daß der Lohnsatz von 2,20 Mk. täglich für die Mitglieder der Krankenkasse der Maurer und Steinhauer für Wilhelmshaven, Bant, Neumünde und Heppens nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen entspreche. Nach den Verhältnissen, die im Laufe des Sommers zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattgefunden, sei bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit ein Stundenlohn von 50 Pf. festgesetzt. Man dürfe deshalb unter Berücksichtigung der arbeitslosen Tage im Winter wohl einen jährlichen Verdienst von 900 Mk. annehmen und den täglichen Lohnsatz dementsprechend erhöhen. Der Gemeindevorstand wird ersucht, diesbezügliche Erhebungen über die Lohnsätze der Maurer und Steinhauer in der Gemeinde Heppens vorzunehmen. — Einem Antrage des Schenkwirthe F. Maes, betr. Erbauung einer Entwässerungs-Anlage, wurde stattgegeben unter der Bedingung, daß der Wittsteller es übernimmt, für die Instandhaltung der unterirdisch zu legenden Entwässerung Sorge zu tragen. — Es wurde beschloffen, die Geschäftsleute anzuweisen, ohne Bestellzettel auf Gemeindefosten nichts zu verabreichen. Es sollen monatliche Abrechnungen erfolgen unter Vorlegung der Bestellzettel. Obiger Beschluß soll durch die Blätter bekannt gegeben werden.

§ **Heppens**, 22. Sept. Das letzte Solistkonzert ist mit Rücksicht auf das heute in der Kirche stattfindende Orgelkonzert auf morgen verschoben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 21. Sept. Die Stelle eines Stationsassistenten bei der oldenburgischen Eisenbahndirektion, mit der

ein Anfangsgehalt von 1400 Mark nebst freier Dienstwohnung verbunden ist, soll demnächst zur Besetzung kommen. Die Stelle wird nur an Militärämtern vergeben. Geübte sind bis zum 2. Dezember d. J. bei der Großherz. Eisenbahn-Direktion einzureichen.

Oldenburg, 21. Sept. Der Abbruch und die Wegräumungsarbeiten der abgebrannten Kaserne ist an Herrn Maurermeister Rathert hier vergeben. Es waren viele Gebote abgegeben. Mit dem Abbruch muß spätestens am 1. Oktober begonnen werden und innerhalb 24 Wochen der Platz frei sein.

Vermischtes.

—* **Berlin**, 21. Sept. Polizeilich verboten wurden die Aufführungen aller sogenannten „Entkleidungsnummern“ auf Spezialitätenbühnen. Auch gegen andere pikante Darbietungen ähnlicher Art soll gleichfalls mit aller Strenge vorgegangen werden. Die Behörde stützt sich dabei auf den § 33a der Gewerbeordnung, der die Konzessionsentziehung in solchen Fällen für zulässig erklärt, wo die gebotenen Veranstaltungen den Gesetzen oder den guten Sitten zuwiderlaufen.

—* **Hagen i. W.**, 21. Sept. Amtlich wird bekannt gemacht: Am 21. September, 1 Uhr 54 Min. früh, fuhr der Schnellzug Nr. 89 in den Güterbahnhof Hagen auf dem zurückfahrenden Güterzug Nr. 1557. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Locomotivführer des Schnellzuges das für ihn auf Halt stehende Signal nicht beachtet hat. Verletzt wurde der Locomotivführer des Schnellzuges schwer und der Heizer anscheinend leicht. Zwei Postbeamte erlitten leichtere Konfusionen. Der Betrieb wird durch Umleiten des Zuges aufrecht erhalten. Reisende wurden nicht verletzt. Der Locomotivführer war Abends 8 Uhr nach vorheriger 48 stündiger Ruhe in Dienst getreten.

Briefkasten.

Nach Neuende. Einsendungen ohne Namensunterchrift können keine Berücksichtigung finden.

Verloofungen.

Ohne Gewähr.

Berlin, 21. Sept. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 198. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 2 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 111991, 146490. In der Nachmittagsziehung 2 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 70422, 160767.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Budapest, 22. Sept. Kaiser Wilhelm besichtigte gestern noch mehrere Sehenwürdigkeiten. Die gemeldeten Trinkgespräche beim Galadiner in der Hofburg erregten freudiges Aufsehen. Die Toaste Kaiser Wilhelms überriefen die kühnsten Erwartungen, die Toaste wurden stehend angehört. Der deutsche Kaiser hielt seinen Trinkspruch in so ausdrucksvoller Weise und großer Ergriffenheit, daß alle Zuhörer vollständig gefesselt erschienen. Als Kaiser Wilhelm geendet, reichten beide Kaiser sich die Hände und es brach ein Sturm der Begeisterung los, in welchem Oesen-Rufe ertönten. Kaiser Wilhelm ist heute Abend nach Breslau abgereist.

HB. Giume, 22. Sept. Der englische Dampfer „Thra“ ist bei der Ausfahrt aus dem Hafen gestern Abend in den Dampfer der ungarisch-kroatischen Schiffsfahrts-Gesellschaft „Jca.“ hineingefahren. „Jca.“ sank sofort, 30 Personen ertranken, der Kapitän und Mannschaft wurde gerettet.

HB. Stockholm, 22. Sept. König Oskar traf Vorbereitungen, um die anwesenden deutschen Schiffe zu besuchen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wobachung.	Lufttemperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Niederschlag.	Sichtweite.	Baromet.		Merkwürdiges.
			10 U. M.	7 U. M.					10 U. M.	7 U. M.	
Sept. 21.	2,30 h. Wtg.		7,6	13,2					756,8	756,8	cu
Sept. 21.	8,30 h. Wtg.		7,8	11,9					756,8	756,8	cu
Sept. 22.	8,30 h. Wtg.		7,8	11,9	82	14,6			756,8	756,8	cu

Wilhelmshaven, den 22. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Sparr- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 % 103,— 103,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 102,95 103,50
3 pCt. do. 97,— 97,55
4 pCt. Preussische Conjols v. 1/10 97 3/4 % 102,90 103,55
3 1/2 pCt. do. 102,95 104,50
3 pCt. do. 97,70 98,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols 102,50 103,50
3 pCt. do. 95,50 96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen 101,50 —
3 1/2 pCt. do. 100,— 101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers) 102,50 103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96 94,80 95,35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe 128,3 129,10
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe 94,95 95,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untl. bis 1900 98,20 98,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank untl. vor 1905 nicht auslosbar. 103,80 104,15
do. bis 1904 99,95 100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk. 167,95 168,75
Wechsel auf London kurz für 1 Sch. in Mk. 20,33 20,43
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. 4,165 4,215
Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 22. Sept.: Vorm. 10,21, Nachm. 11,11.

Verdingung.

1000 kg Packungsgarn von Hanf für die Kaiserliche Werft Kiel und des Bedarfs daran für die Kaiserl. Werft Wilhelmshaven für 1898/99 im Mai bezw. auf jedesmalige Bestellung zu liefern, sollen am 7. Oktober 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verandt.

Wilhelmshaven, den 15. Sept. 1897.

Kaiserliche Werft.

Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.

700 cbm fichten Klobenholz für die Kaiserlichen Werften Kiel und Wilhelmshaven, im Etatsjahre 1897/98 zu liefern, sollen am 11. Oktober 1897,

Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verandt.

Wilhelmshaven, den 16. Sept. 1897.

Kaiserliche Werft.

Abth. für Verwalt.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Stededorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, 20. Septbr. 1897.

Der Galtbesamte des Sanitätsdes des Kreises Wittmund.

Regierungs-Mediz.

Dr. jur. Frhr. v. Büdinghausen-Wolff.

Neubau der lutherischen Kirche.

Zum baldigen Antritt wird für das

Baubureau ein zuverlässiger **Bau-**

bote mit guter Handschrift (Militär-anwärter) gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 25. September an den mitunterzeichneten königlichen Regierungsbaumeister zu richten. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Wilhelmshaven, den 21. Sept. 1897.

Der Kgl. Wasser-Bauinspektor.

J. A.

Der königliche Reg.-Baumeister.

Kohue.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Schränken, Tischen, Stühlen, Bänken u. s. f. für das Armen-Arbeitshaus soll für Rechnung der Armen-Arbeitskasse in Bant im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten sind **bis zum 25. ds.**

Mts., Abends 7 Uhr, im Bureau des Armen-Arbeitshauses einzureichen. Bedingungen und Proben können von Abends 7—8 Uhr eingesehen werden.

Bant, den 21. September 1897.

Der Gemeindevorsteher.

J. B.

Paul Hug, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Das Anzünden, sowie die Spreifung von ca. 50 Straßenlaternen mit Petroleum soll für die Zeit vom 1. Oktober ds. J. bis zum 1. April 1898 an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden. Hierzu ist Termin auf Montag, den 27. d. M., Abends 6 1/2 Uhr, im hiesigen Gemeindevorstandsbureau, in welchem die näheren Bedingungen vorher während der Bureaustunden ein-

gesehen werden können, anberaumt worden. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten mit versiegelter Umschlag bis Mittags 12 Uhr des vorgedachten Tages bei dem Unterzeichneten einreichen.

Bant, den 21. September 1897.

Der Gemeindevorsteher.

Meeng.

Gesucht

zum 1. Oktober ein **Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren für den ganzen Tag.

B. F. Kuhlman,

Bismarckstr. 17.

Wolle

wird gut gesponnen.

Frau Jürgens, Altestr. 20.

Forderungen

an die Deckoffizier-Messe S. M. S. „Hildebrand“ sind umgehend einzureichen.

Der Vorstand.

Forderungen

an die Offizier-Weinmesse S. M. S. „Siegfried“ sind wegen Auflösung der Messe bis zum 26. d. Mts. an den Messenvorstand einzureichen.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder November eine dreiräumige **Stagenwohnung** und 4-künigige **Unterverwohnung**.
S. Corbsen, verl. Börsenstr. 18.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3-räum. 1. und eine 3-räum. 2. **Stagenwohnung**, beide mit abgeseh. Korridor und Balkon.
Verl. Börsenstr. 4, im Laden.

Zu vermieten

zum 1. November eine **Wohnung**.
Gottlieb Tietze, Neuenderfirchreihe.

Zu vermieten

zum 1. November mehrere 3-räumige **Wohnungen** im Neubau an der Grenzstraße.

Zu vermieten

Johann Dicks, Kopperhöfen, verl. Kieferstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine **Unterverwohnung**.
A. Schuster Wwe., Lönndelch, Schulstraße 25.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Oktbr. eine fein **möblierte Offizierswohnung**.
Roosstraße 85, II.

Zu vermieten

auf sofort ein febl. **möbl. Zimmer**.
D. Baars, Königstr. 48.

Zu vermieten

ein freundlich **möbliertes Zimmer**.
Marktstraße 24 a, 1. Et.

Verzweigungshalber ist die seit mehreren Jahren von Herrn Ingenieur Klimpt bewohnte

2. Etage

in meinem Hause, Kaiserstraße 4, zum 1. Oktbr. oder später anderweitig zu vermieten.
E. Schortan.

Zu vermieten

ein schön **möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer**.
Roosstraße 82, 1. Etg.

Zu vermieten

2 **möbl. Zimmer**, 1 mit Kammer.
Schulstraße 28, pt. I.

Unter meiner Nachweisung ist zum 1. Oktober eine 4- oder 5-räumige

Wohnung

mit allem Zubehör an freundl. Lage in Dant billig zu vermieten.
Mandatar Schwitters, Bant.

Zu vermieten

ein f. **möbliertes Zimmer**, passend für Militär.
Müllerstraße 12, 1. Et. I.

Zu vermieten

eine fein **möblierte Wohn- nebst Schlafkammer**.
Marktstraße 9, pt. r., „Burg Hohenzollern“ gegenüber.

Zu vermieten

auf gleich oder 1. Oktober eine hübsch **möbl. Stube nebst Kammer** für 1 oder 2 Herren; desgl. ein **möbl. Zimmer** für 1 Herrn.
Verl. Börsenstr. 13.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. in meinem neu erbauten Hause, Ecke Grenz- und Peterstraße, noch einige drei- und vier-räumige **Wohnungen** und ein **Baden** nebst Wohnung und großem Keller.
Fr. Neumann, Neue Wilh. Str. 75.

Zu vermieten

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Verl. Börsenstr. 9.

Zu vermieten

ein gut **möbl. Zimmer** nahe Thor I auf sofort oder zum 1. Oktober.
Marktstraße 9, 1 Tr. r.

Zu vermieten

elegant **möbl. Offizierswohnung** mit **Burschengelass** zum 1. Oktbr.
Friedrichstraße 8, pt.

Zu vermieten

hübsch **möbliertes Zimmer**.
Bismarckstraße 28, part. I., Mitte Parkeingang.

Zu vermieten

eine gut **möbl. Wohn- u. Schlafkammer** mit **Burschengelass**.
Augustenstraße 6.

Zu vermieten

eine dreiräumige **Oberwohnung**.
Schmidtstraße 7.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige freundliche **Oberwohnung**.
Schulstraße 26.

Zu vermieten

zwei gut **möblierte Zimmer** zum 1. Oktober.
Anton Albers, Offiziersstr. 31.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer**.
Ecke Mittel- u. Börsenstr. 82, 1 Tr., Eingang Börsenstr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit oder ohne **Burschengelass** auf sofort zu vermieten.
Kaiserstr. 5, 2. Et., Eing. Thorpforte, r.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine freundliche gut **möbl. Stube nebst Schlafkammer** an 1 oder 2 Herren.
Marktstraße 29, 1 Tr.

Zu vermieten

am Park eine fein **möblierte Wohn- u. Schlafkammer** zum 15. Oktbr.
Bismarckstraße 34.

Zu vermieten

in meinem Hause Augustenstraße 6 eine kleine **Siebelwohnung**.
E. Schortan.

Empfehle mich zum

Nähen.

Margarethenstraße 1, II.

Ein gut erhaltener **Deckoffizier-Neberzieher** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Oekonom gesucht

für das Marine-Offizier-Kasino Curhaven zum 1. November d. J. Bewerbungen unter Einreichung früherer Zeugnisse sind an den Unterzeichneten zu richten.

Klappenbach, Lieutenant z. S. und Hausvorstand.

Suche auf sofort oder später einige junge Mädchen, welche das

Schneidern, Musterzeichnen u. Zuschneiden gründlich erlernen wollen.

M. Wahl, verl. Börsenstr. Nr. 10, p. r.

Gesucht ein schulfreier **Laufbursche** resp. **Hausbursche** auf sofort.

Dampfwäscherei u. Plättankalt: P. Eckstein, Bahnhofstr. 9.

Gesucht zum 1. Oktober ein **Dienstmädchen**, welches d. Wäsche bel. u. kinderlieb ist. Zu melden Kaiserstr. 18, p. r.

Gesucht zum 1. Oktober eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör. Offert. umgehend unt. H. G. an die Exp. d. Tagebl.

Es hat sich herausgestellt

daß die abgelieferten Anzüge nach Maaß von uns einen ganz hochfein u. tadellosen Sitz hatten. In dieser Stelle möchten wir noch ganz besonders auf unsere Maaßabtheilung aufmerksam machen.

Guter Buckskin-Anzug | Eleganter Cheviot-Anzug | Hochfeiner Kammg.-Anzug
von 28—40 Mk. | von 40—48 Mk. | 45 bis 55 Mk.

Großes Stofflager mit allen Neuheiten ausgestattet.

Confectionshaus

Gebr. Hinrichs.

Gesucht

auf sogl. 2 **Schuhmachergejellen**.
G. Frerichs.

Gesucht

ein zuverlässiges **Dienstmädchen**.
Wilhelmstraße 2, part.

Gesucht

auf sofort zwei **Bäckergejellen**.
D. C. Popken, Bäckerstr., Altestraße 22.

Gesucht

auf sofort ein ält. kräft. **Stundenmädchen** für den ganzen Tag. Näh. Gölkerstr. 5 (im Cigarrenladen).

Tücht. Mädchen

für Hausarbeit gegen hohen Lohn zum 1. Oktober gesucht. Näheres bei **Siegfried Dittmann**.

Ein Stundenmädchen für Nachmittags gesucht.
Roosstraße Nr. 1, I. Et.

Lehrling

gesucht für mein Malergeschäft.
Geier, Harbers, Almenstr. 24.

Gesucht

zum 1. Oktober eine saubere Frau oder ein ordentliches **Mädchen** für den Vormittag zu häuslichen Arbeiten.
Peterstraße Nr. 3 II links.

Gesucht

zum 1. Oktbr. od. später ein tüchtiges, erfahr. **Mädchen** für Küche u. Haus.
Frau Baurath **Beck**, Adalbertstr. Nr. 5.

Gesucht

zum 1. Oktober ein erstes **Mädchen** für Küche und Haus. Meldungen Abends 6—8 Uhr.
Kottmeier, Roosstr. 16 I.

Gesucht ein **Importamer. Pferde**.

Herr. Schnürstiefel
Herr. Jagdstiefel
Herr. Schnürschuhe
Herr. Jagdschuhe
empfehlen billigst
G. Frerichs,
Roosstraße 108.

Importamer. Pferde.

Erhalte jede Woche mit Dampfer „Palatia“, „Prussia“, „Pennsylvania“ und „Patria“ und nächstfolgenden Dampfern größere Transporte **schwerer nordamerikanischer Pferde**, die zu soliden Preisen abgeben.

L. Döring, Bremen, Pferdenthors-Steinweg, Telephon 1385.

Wintervorträge

Gewerbe-Verein 1897/98.

(Aenderungen vorbehalten).

- 1) **Mittwoch, den 13. Oktober**, Professor Dr. Dehmer, Jena. Wanderungen durch das nordwestl. Deutschland (Heide, Marschen, Moore, Halligen.)
- 2) **Mittwoch, den 3. November**, Redator Dr. phil. G. Schmidt, Nürnberg. Crustes und Geiteres.
- 3) **Mittwoch, den 8. Dezember**, Professor Dr. Wohltmann, Bonn. Die deutschen Kolonien.
- 4) **Mittwoch, den 19. Januar**, Königl. Kaiserl. Hofburgschauspielerin Frau Lewinski. (Thema noch nicht festgesetzt.)
- 5) **Februar, Gustav Amberg**, Berlin. 1. Tag: Das Meer und seine Bewohner, das Leben der Tiefsee nach den neuesten Forschungen. 2. Tag (für Mitglieder gegen ermäßigtes Eintrittsgeld). Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte, Atmosphäre, Gase, Wasser, Verbrennungen.
- 6) **Sonnabend, den 19. März**, Dr. Max Friedländer, Docent der Mus.-Akademie, Berlin. Die deutsche Hausmusik mit Erläuterungen durch Gesang und am Flügel.

Mitglieder unseres Vereins und deren Familie haben für sechs Vorträge freien Zutritt. Beitrittsklärung nimmt der Vorstand entgegen. Jährlicher Beitrag 6 Mk., Eintrittsgeld 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
C. Niemeyer, Vorsitzender.

Vortrag

Thema:

Giebt es eine erste Auferstehung?
Donnerstag, den 23. September cr., Abends 8¼ Uhr, in der „Kaiserkrone“, Bismarckstraße.

Zutritt frei.

R. Melertöns.

Avis!

Das zum **Mittwoch** Abend angezeigte **Solistenconcert** i. Bürgergarten findet nicht heute **Mittwoch**, sondern **morgen Donnerstag**, Abends 8 Uhr beginnend, statt.

Suche

per sof. ein **Hausmädchen**, welches in Handarbeit erfahren ist, ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und zur Aushilfe im Baden, selbiges muß kochen können.

Beruf, Nachw.-Bureau.

Privatföchin,

f. **Hausmädchen, Diener, Kutscher** f. Arzt, ff. Beugn., f. Stell.
Frau **Soiling**, Oldenburg, Quarenstraße.

Ein junger Mann

sucht zur Aushilfe **Beschäftigung** in Comtoirarbeiten.
Gefl. Offerten unter G. 35 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht

auf sofort eine **Ladeneinrichtung** für Colonialwaarenbranche.
Emil **Söter**.

Gardinen!

Unsere Special-Abtheilung für

Gardinen!

GARDINEN

bietet in dieser Saison wiederum die grösste Musterauswahl in den verschiedenartigsten Qualitäten und Geweben. Reizende Neuheiten, vorzüglich haltbare Qualitäten zu bekannt sehr billigen Preisen.

Gebrüder Popken,

Gardinen!

Gökerstrasse 15.

Gardinen!

Burg Hohenzollern.

Sonntag, Montag und Dienstag:
Aufführung von
Kriegs-Scenen

des Feldzuges 1870/71.

Näheres folgt!

W. Borsum.

Habe schönen hellen
Scheibenhonig
abzugeben, à Pfund 75 Pfg.
C. Mehrings, Heppens.

Sensationelle
Neuheit!
Monogramm-
Schablonen
einfacher,
besser und
billiger wie
Kupfer-Schablonen

Alleinvertrieb für Wilhelmshaven:
Heinr. Flitz,
Bismarckstrasse.

Gadellos und schön
wird **Wäsche** geliefert, solide gewaschen und geplättet.
Fein-Plätterei, verl. Gökerstr. 9.
Zum 1. Novbr. eine schöne 5räum.
Wohnung
mit Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Preis 290 Mk.
Neuestrasse 1 a, 2 Tr.

Damen- u. Herren-
Regenschirme
in großer Auswahl von
1,75 Mk. an.
S. Janover
Marktstrasse 35.



Thee!
Thee!
Thee!
Thee!
und
Vanille
in allen
Preislagen
bei
Emil Schmidt
Noonstr. 84.

Sorben erschien im Kommissions-Verlag von Gebr. Sadewigs hier selbst:
Herter, F.,
Allerhand ut plattem Land.
Plattdeutsche Gedichte heitern Inhalts.
84 Seiten 8°. Preis 1 Mk.
Das Büchlein erfreut sich seines humorvollen Inhalts wegen bester Aufnahme und ist seitens der Presse nicht nur sehr empfehlend beurtheilt worden, sondern hat sich dieselbe auch bereits bei dem Herrn Verfasser um die Erlaubniß zum Nachdruck der Gedichte beworben.

Täglich:
Leb. Schier-Aale
zu Tagespreisen. Bestellungen erbeten.
M. Wübbenhorst
Tonndiech, Schulstrasse 5.

Vorläufige Anzeige!

Die Eröffnung eines großen

Damen-Hut-Bazars

im Hause des Herrn Uhrmachers **Aug. Jacobs**, Bismarck- und Neuestrasse Nr. 62, findet voransichtlich Freitag, den 24. September d. J. statt.

Eine sehr reichhaltige Auswahl

eleganter Modell-Hüte,
sowie ca. 300 bis 400 Stück chic und geschmackvoll garnirter
Damen- und Kinder-Hüte
vom elegantesten bis einfachsten Genre stets am Lager.

Preise ganz enorm billig.

Abtheilung II.

Damen- und Kindertragen, Manschetten, Damen-Schlipse, Schleier, Mützen, Jabots u. s. w. u. s. w.

Abtheilung III.

Handschuhe in Glacee, Seide und Eriocot, Corsets in allen Weiten und Qualitäten, Kindermützen etc. etc.

Sämmtliche Waaren werden in reicher Auswahl und Eleganz zu sehr niedrig gestellten Preisen zur gefl. Ansicht und Abnahme ausgestellt.

1 Mark

das Meter doppeltbreit:

Zweifarbige Crêpesramayé, dunkelfarbiger Stoff in feinem ansprechendem Muster.

Buntfarbige Noppenloden, äußerst haltbarer, praktischer Kleiderstoff.

Carrirte Noppenloden im beliebten englischen Geschmack.

Zweifarbige Noppentuche, dunkler, praktischer Kleiderstoff.

Diese Fantasiestoffe, in den gangbaren Farben vorrätig, eignen sich für Haus- und Promenadenkleider, sind haltbar und überaus preiswerth.

Herm. Meinen

Geschäftshaus für Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl am Platze!

Unterrichts-Cursus im Zuschneiden

Anfang Oktober beabsichtige ich einen gründlichen
aller Garderobegenstände für Damen, Knaben und Mädchen, sowie auch praktisch zu ertheilen. Auf Grund meiner in Dresden empfangenen gründlichen, akademischen Ausbildung verspreche ich, alle, welche mit der praktischen Schneiderei nicht vertraut sind, in 6 Wochen soweit zu bringen, daß sie nach dieser Methode alles anfertigen können. Nähere Auskunft und Anmeldungen Wilhelmshaven, Peterstrasse 83.
Achtungsvoll

Frau J. Janssen.

Verein Humor.

Sonnabend, den 25. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest

im „Kaiseraal“.
Im Uebrigen wird auf das Umlaufschreiben Bezug genommen.

Kegelclub Wilhelmshaven.

Heute Donnerstag:
Kegeln
bei Bött.
der Präses.

L. G. W.

A. Nr. 103 731 u. **220 668,**

B. Nr. 38 203 u. **75 079**

fallen fort bezw. je die beiden letzten an die Nebengruppe.

Aug. Dirks & Co.,
Charlottenburg,
Schillerstrasse 4.

Cigarrenlampe
Nr. 19,
schwer verfilb. u. ozid.
Mk. 14,00.
Illustrirte Preisliste gratis.

Seidenwolle

nicht einlaufend, nicht fäzend, größte Haltbarkeit bei unübertroffener Weichheit, empfiehlt

Heinrich Renken,
Kurz- und Modewaaren-Geschäft,
Noonstrasse 74.

Schöne Oberl.

Magnum bonum-Speisekartoffeln,
à Centner 2,75 Mk., bei 5 Centnern 2,60 Mk., empfiehlt

H. Bogemann



Codes-Anzeige.

Gestern Mittag 1/2 1 Uhr starb plötzlich unser liebes Töchterchen

Hilke Maria
im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt an

E. H. Ommen
und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittag 4 Uhr vom Verstorbenen Hause aus statt.

Janssen & Carls empfehlen Alpengras-Matraken 2, 2.40, 3.40, 4.40 Mk.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Er sah sie eine Weile schweigend, leise den Kopf bewegend, dann entgegnete er und seine Stimme klang diesmal weich und mild:

„Schönes Kind! Niemand denkt daran, Dir aus Deiner Nationalität, die Du Dir ja nicht selbst gegeben hast, einen Vorwurf zu machen. Niemand bei uns überhaupt hast jemanden, weil er Franzose oder ein Engländer oder sonst von irgend welcher fremden Nation ist. Im Gegenteil —“ ein lachendes Lächeln huschte über sein Gesicht — „hast Du noch nicht bemerkt, daß Du als Französin für Deine Cousine von viel größerem Interesse bist, als Du es sonst wärest? Du wirst, je länger Du bei uns weilst, je öfter die Erfahrung machen, daß auf uns Deutsche alles Fremdländische einen eigenen Reiz ausstrahlt. Wenn die Tante sich, was ich bedaure, zu einigen harten Aeußerungen hinreißen ließ, so geschah es also nicht aus diesem Grunde, sondern aus einer privaten, ganz persönlichen Empfindung heraus, die Du, wenn Du Dich in unsre Anschauungen und Gefühle bereits besser hineingelebt hättest, verstehen und begreiflich finden würdest. Durch die Verletzung eines Gebotes, das sie in Deinem Interesse erließ und dem Du Dich unbedingt zu fügen gehabt hättest, hast Du ihr dazu die Veranlassung gegeben und deshalb weil Du die Jüngere bist, erwarte ich von Dir, daß Du den ersten Schritt thun und die Tante um Entschuldigung bitten wirst — hörst Du, Madeleine?“

Sein Ton sowie seine Art mit ihr zu sprechen, verfehlten ihres Eindrucks auf das junge Mädchen nicht.

Noch nie hatte er ihr ein hartes Wort gesagt, sondern sich stets voll Güte und zarter Rücksichtnahme gegen sie gezeigt. Unentschlossen stand sie vor ihm, ihre Blicke, die noch immer den seinen auswichen, schen hin und her schweifen lassend. Da traf ihr Auge auf das Bild ihres Vaters und in demselben Moment kamen ihr die kränkenden Worte der Tante von Neuem zum Bewußtsein.

„Ich kann nicht,“ stieß sie hervor.

Ein Schatten breitete sich über des Obersten freundliche Züge.

„Du kannst nicht?“ wiederholte er langsam, und nach einer kurzen Pause fügte er hinzu:

„Auch nicht, wenn ich Dich darum bitte, Madeleine?“

Ihre Augen hefteten sich fest an das Bild des Vaters.

„Ich kann nicht.“

Scharf und schneidend kam es aus ihrem Munde.

Auch des Obersten Stimme klang jetzt härter: „So zwingst Du mich, Dich von der Familientafel auszuschließen, bis Du anderen Sinnes geworden. Außer zu Deinen täglichen Spaziergängen wirst Du Dein Zimmer nicht verlassen.“

Er zauderte noch eine Minute, als erwartete er von ihr noch irgend eine Erwiderung. Aber sie verharrete in finstern Trost, den Blick starr auf die Wand gerichtet.

Des Nachmittags pflegte Madeleine mit ihrer Cousine einen Spaziergang durch den Stadipark zu machen. Heute aber erschien statt Elise's, die ihr wegen ihrer Festigkeit noch schmolle, Herbert, um sie abzuholen. Sie saß am Fenster, als er in ihr Zimmer trat.

„Kommst Du ein bißchen mit, Cousinchen?“ fragte er freundlich.

Sie wandte sich nicht einmal nach ihm um.

„Ich danke,“ sagte sie kalt, beharrlich durchs Fenster blickend.

Aber er ließ sich nicht so leicht abweisen.

„Es ist doch so schönes Wetter, Cousinchen,“ schmeichelte er.

„Komm' nur! Auf ein Stündchen wenigstens. Das wird Dir gut thun und Dich auf andre Gedanken bringen. Es thut mir so leid, daß Du hier so allein sitztest und Grillen fängst, während draußen doch die Sonne lacht.“

In ihrer reizbaren Gemüthsstimmung aber erbitterten und beleidigten sie seine freundlichen Worte nur. Sie wollte sich gar nicht auf andere Gedanken bringen lassen. Sein Mitgefühl mochte sie eben so wenig und sein Bedauern kränkte ihr Selbstgefühl.

„Laß mich!“ sagte sie barsch, abweisend.

Sie hörte, wie er sich ihr mit leichten, schnellen Schritten näherte. Jetzt schloß sie seine Hand auf ihrer Schulter. Er neigte sich zu ihr herab, sodaß sie seinen Athem auf ihrer Stirn verspürte.

„So sei doch nicht so heftig, Madeleinechen,“ redete er beützelnd auf sie ein. „Ich kann doch nichts dafür, daß Du —“

„daß Mama —“ stieß, „Du gehörst doch nun einmal zu uns und solltest doch auch mit uns empfinden.“

Sie machte eine so heftige Bewegung mit den Schultern, daß seine Hand herabglitt. Zugleich fuhr sie mit ihren beiden Händen in ihre Ohren.

„Ich brauch' Deine Belehrung nicht,“ rief sie zornig, sich die Ohren zuhaltend. „Ich kann empfinden wie ich will, hörst Du, und zurechtweisen lasse ich mich nicht, am wenigsten von Dir!“

Eine feine Röthe stieg in die Wangen des jungen Mannes, seine Hände zuckten nervös und auch in ihm begannen sich Ungebuld und Aerger leise zu regen. Aber er bezwang sich mit Anstrengung und entgegnete mit mühsam erzwungener Sanftmuth:

„Es fällt mir garnicht ein, Dich zurechtweisen zu wollen, liebe Madeleine. Ich komme ja nur, um Dir gefällig zu sein, und ich verspreche Dir, daß ich mit keinem Wort auf das Dir unangenehme Thema zurückgreifen werde. Sei vernünftig, komm, die frische Luft —“

Ein zorniges Aufstampfen mit dem Fuß unterbrach ihn.

„Ich will nicht,“ rief Madeleine in ungeminderter Leidenschaftlichkeit — „ich will nicht, wie oft soll ich's Dir noch sagen. Ich will allein sein und niemand sehen, niemand, niemand!“

Das Blut schoß ihm ins Gesicht und er wich unwillkürlich zur Thür zurück.

„Ich sehe,“ sprudelte nun auch ihm der Aerger unaufhaltsam heraus — „ich sehe, Mama hat recht: Du bist gemüthlos und trotzig und verdienst es gar nicht, daß man sich um Dich kümmert, Du — Du —“

Sie war mit einem Ruck auf ihren Füßen und kehrte sich nach ihm um mit gehaltenen Händen, mit zornsprühenden Augen. Aber er war schon zur Thür hinaus und so blieb ihr nichts

übrig, als die Häute hinter ihm her zu schüteln und mit habverzerren Zügen ihm nachzublicken.

Am andern Nachmittag riegelte sie sich ein. Sie hatte richtig vermuthet. Herbert erschien auch heute.

„Beschneiden klopste er.“

„Madeleine! Cousinchen! Ich bin es: Herbert! Mach doch auf! Du solltest wirklich ein bißchen frische Luft schöpfen — willst Du nicht?“

Sie antwortete mit keiner Silbe. Er sprach noch eine ganze Weile, anfangs bittend, nach und nach dringlicher, heftiger werdend und zuletzt mit einem zornigen Ausruf abbrechend.

Sie lachte höhnißch hinter ihm her. Am nächsten Tage war Herbert wieder zur Stelle. Aber diesmal ließ er sich auch durch ihr anhaltendes Schweigen nicht hinreißen, heftig aufzulobern, sondern seine Stimme klang weich und flehend. Ein paar mal zuckte Madeleine empor, als wollte sie aufspringen, ihm zu öffnen.

Aber sie hielt sich schließlich doch trotzig zurück und biß entschlossen die Zähne zusammen und zuletzt, als ihr bei dem unablässigen Schmeicheln und Bitten das Herz zu klopfen begann, hielt sie sich mit beiden Händen die Ohren zu, um ihn nicht mehr hören zu müssen.

Am vierten Tage vergaß sie den Niegel vorzuschleichen und plötzlich stand Herbert vor ihr, mitten im Zimmer.

Er lachte sie freundlich an und unbefangen, als hätte zwischen ihnen nie die geringste Mißthelligkeit stattgefunden, begann er: „Na Cousinchen, wie wär' es, machen wir heute einen Spaziergang?“

Sie lehnte ab, wenn auch nicht in dem unfreundlichen oder gar heftigen Tone der letzten Tage.

„Hm! Na, dann gestattest du wohl,“ sagte er, ohne weiter in sie zu dringen, „daß ich Platz nehme und Dir'n bißchen Gesellschaft leiste. Du wirst ja sonst noch ganz menschen-eindlich. Höre nur, was manchmal für drollige Geschichten vor Gericht passieren.“

Er setzte sich und erzählte ihr den komischen Verlauf eines Bagatel-Prozesses, in dem es sich um ein Werthobjekt von zehn Pfennig handelte und er schilderte so lebhaft und zugleich mit so sprudelndem Humor, daß sich ihr ernstes Gesicht immer mehr erhellte und daß sie zuletzt ein herzliches Lachen nicht zurückhalten konnte.

Herbert aber sprang sogleich auf und begann von Neuem zu bitten und in sie zu dringen: „Und nun, Cousinchen, nun thust Du mir den Gefallen und begleitest mich. Es ist so langweilig, allein spazieren zu gehen und wenn man den ganzen Vormittag im dumpfen Amtszimmer gesessen und Altenstaub geschluckt hat, denn sehnt man sich ins Freie. Auch Dir thut wahrhaftig ein bißchen frische Luft noth, Du siehst wirklich schon ganz krank aus.“

Sie sagte weder ja noch nein. Er aber schritt entschlossen zum Schrank, nahm ihren Hut und ihr Jackett heraus und half der nur noch leise Widerstrebenden in die Aermel hinein.

Zwei Stunden lang lustwandelten sie im Park.

Madeleine ahmete in vollen Zügen die lang entscherte frische Luft, während Herbert seine ganze Unterhaltungsgabe aufbot, um sie nicht merken zu lassen, wie rasch die Zeit verging.

Als sie wieder zu Hause anlangten, lag ein rosiges Schimmer auf Madeleines sonst so blaffen Wangen und ihre Augen strahlten frischer und fröhlicher als seit Tagen; ihre Brust hob sich leichter und freier.

Im Korridor trennten sie sich; aus eigenem Impulse streckte sie ihm die Hand entgegen und heftete ihre Blicke mit freundlichem, dankenden Ausdruck auf ihn und sie hätte wohl auch noch ein paar herzliche Worte hinzugesagt, wenn nicht der Anblick der Frau Oberst, die eben von der anderen Seite im Korridor auftauchte, sie veranlaßt hätte, sich rasch in ihr Zimmer zu flüchten.

Während ihrer Clausur servirte ihr Thielke das Mittagessen auf ihrem Zimmer.

Für den ehrlichen Pommer war Madeleine von der ersten Stunde an ein Gegenstand aufrichtigen und respektvollen Interesses.

(Fortsetzung folgt.)

Karl Rudolf Bromme, gen. Brommy, Admiral der ersten deutschen Flotte.

Zum 22. September 1897.

Als einen Völkerfrühling hat man wohl mitunter das Jahr 1848 bezeichnet, und diese Bezeichnung trifft wenigstens insofern vollständig zu, als jene Zeit reich an Stürmen war, die mit plötzlicher Gewalt über die deutschen Lande hinbrausen, manches, das für eine Ewigkeit festgewurzelt zu sein schien, wie Spreu hinweglegend; zerstörend also, aber immerhin darum doch auch Raum schaffend und Licht für neue Gebilde. Es ist hier nicht die Stelle, eine Geschichte jener Zeit zu schreiben, oder Bericht zu halten über die Männer, die in ihr kamen und gingen, und unter denen sehr viele waren, die nur das Beste für ihr Vaterland gewollt, die es nur nicht erkannt hatten, daß für Deutschland die Zeit noch nicht erfüllt war. Noch war es zu früh für einen deutschen Völkerfrühling, und so versiel denn auch vieles, was jene Tage uns gebracht haben, dem Geschehe der Blüthenkeime und Knospen, die sich hervorwagten, ehe denn die Sonne heraus war. Und es waren denn auch Keime und Knospen darunter, die sich zu einer herrlichen Blüthe zu entfalten versprachen.

So war es auch mit der deutschen Flotte, die von jener begeisterungsreichen Zeit heiß ersehnt, durch rastlose Energie wie aus dem Nichts geschaffen, von dem Jubel von Millionen Deutscher begrüßt, schließlich zu Bremerhaven an den Reichsbienden vertiegt wurde.

Es ist kein erfreuliches Blatt unserer Geschichte, das uns von der deutschen Flotte des Jahres 1849 meldet, und noch heute kraust sich darob gar manchem die Stirne in bitterem Grimme, der sonst auf „das tolle Jahr“ nicht allzu gut zu sprechen ist. Und doch war die Flotte so recht ein echtes Kind jener Zeit!

Dem jungen Reiche waren schon an der Wiege die Gegner erstanden; darunter einer, der es trotz seiner geringen Macht auf das empfindlichste zu schädigen vermochte, weil er eine Flotte besaß, der das große Deutschland auch nicht einmal ein einziges Schiff entgegen zu stellen vermochte. Tief empfand man es damals liberal im Deutschen Reich, daß man das kleine Dänemark, mit dem es um Schleswig-Holsteins willen im Kriege lag, nicht an der völligen Lähmung des deutschen Handels, an

der Blockade der Elbe- und Wesermündung zu verhindern im Stande war, und diese Entrüstung über Deutschlands Schwäche ließ das Verlangen nach einer deutschen Flotte entstehen, machte es zu einem unüberwindlichen.

Freilich, die Wenigsten, die so ungestüm nach einer deutschen Flotte riefen, hatten eine Ahnung davon, wie schwer es sei, eine solche zu beschaffen, und selbst Viele, die das wissen konnten, waren in ihrem Eifer blind gegen die besondern Schwierigkeiten, die sich der Schaffung gerade dieser Flotte entgegenstellten. Und doch ward sie geschaffen und brachte den deutschen Namen auch zur See zu Ehren, dank vor allem der Energie und der Thätigkeit eines Mannes, dessen Namen im Sommer des Jahres 1849 tauendfältig gepriesen und gefeiert wurde, dank dem ersten deutschen Admiral Karl Rudolf Bromme oder Brommy, wie er seit seinem Aufenthalt in Nordamerika genannt wurde, und wie auch wir ihn nun nennen wollen, da auf diesen Namen auch sein Patent als Ko-treadmiral des Deutschen Reiches lautet. Er war es wesentlich, dessen rastloses Wirken dem Reiche eine Flotte gab, er war es, der diese mit Ehren gegen die Kriegsschiffe Dänemarks gestöhrt hat und der den traurigen Untergang seines Werkes erleben mußte, um dann selbst voll Gram und Groll in die Einsamkeit zu flüchten und zu sterben. Wahrlich, ein tragisches Geschick, doppelt tragisch, weil es Brommy nicht mehr vergönnt war, eine neue deutsche Flagge stolz auf allen Meeren wehen zu sehen. Doppelt groß ist darum auch die Schuld der Dankbarkeit, die das heutige Geschlecht gegenüber diesem Manne trägt, und keine Zeit ist mehr geeignet, diese Schuld wenigstens in etwas abzutragen, als die unruhe, in der die Schaffung einer der Machtflotte und den neuen Aufgaben des neuen Reiches entsprechenden Kriegsschiffe die erste Sorge aller derer ist, die es wohl meinen mit ihrem Vaterlande.

Mit Recht sang noch im vorigen Jahre ein deutscher Dichter, Ed. Müller vom Wald-See:

Vergessen fast hast du, mein Volk, die Schande Von jenem Tag, an dem wir dir einst geraubt Ein Herrliches, an das du froh gelaubst Die kühnste Hoffnung, ach, jerrann im Sande! Ging auch für immer jene Zeit zur Rüste, Da, was dir blieb aus heißen Märktagen, Das Kleinod, deine Flotte ward zer schlagen, Noch flucht dem Tag die deutsche Nordsee Küste. Zwar hast als stolzer, siegesreicher Held Du vollgefühmt die Schmach unseiger Stunde, Rein ist vermahnt der Ehre schwere Wunde, Doch harret ein Opiet des Gedenkens Mal: Am Weierstrand, auf düstern Todtenfelde — Vergessen liegt der erste Admiral!

Und doch nein! Vergessen ist der erste deutsche Admiral nicht, wenn wir auch dem Todten nicht mehr anders danken können, als dadurch, daß wir die Stätte mit einem Zeichen ehrenden Gedächtnisses schmücken, da er nun schon seit mehr denn 30 Jahren ausruht von all dem Schweren, das ihm das Leben gebracht hat, und so hat es denn der Alldeutsche Verband als eine seiner Aufgaben angesehen, dafür zu sorgen, daß dem seltenen Manne wenigstens im Tode Gerechtigkeit werde von seinem Volke. Bereits im Jahre 1891 veranstaltete der Alldeutsche Verband unter seinen Mitgliedern eine Sammlung für die Errichtung eines einfachen Denkmals für Brommy, und nachdem dann später die Abtheilung Hannover der Deutschen Kolonialgesellschaft den Gedanken ebenfalls aufgenommen und sich in Brabe a. d. Weser, einem Hauptanlegeplatz der ersten deutschen Flotte, Vaterlandsfreunde der Sache warm angenommen hatten, konnte, namentlich dank auch der reichen Förderung seitens S. R. H. des Großherzogs von Oldenburg, an die Ausführung des Werkes geschritten werden, das nunmehr vollendet ist. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

* Verhaftet wurde die Gräfin Mathilde Schmettau und deren Geliebter Karl Maritz von der Polizei in Krakau. Die Gräfin Schmettau, die verwittwet und Mutter erwachsener Kinder ist, hat sich vor einiger Zeit mit Maritz, der damals der Heilsarmee angehörte, in ein Liebesverhältnis eingelassen und mit dem jungen Menschen Berlin verlassen. Wie festgestellt wurde, hat das Pärchen in Berlin, Breslau, Blankenburg und Pest größere Betrügereien verübt und in Krakau durch den Verkauf von Billets zu einem angeblich demnächst stattfindenden Klavierkonzert der Gräfin von einer großen Anzahl von Personen Geldbeträge herausgelockt.

* Hammerfest, 20. Sept. Die Depesche André's an das Stockholmer Aftonblad, welche die von dem Kapitän des Fangschiffes „Allen“ am 20. Juli d. J. gefohsene Brief-taube mitführte, lautet, wie nunmehr festgelegt ist, wie folgt: „13. Juli, 12 Uhr 30 Min. Nachm. 82,2 Grad nördlicher Breite, 15,5 Grad östlicher Länge, gute Fahrt gegen Osten, 10 Grad Süd. Alles wohl an Bord. Dies ist die 3. Taubenpost. André.“

Litterarische.

Im Verlage von Moriz Schauenburg in Rahr ist erschienen „Kalender des Rahrer Hinkenden Boten“ für 1898. Auch diesmal bringt er wieder eine preisgekrönte Volkserzählung „Spaluntes“ von Arthur Kählerner, welcher im Rahmen einer spannenden Geschichte ein überaus lebendiges Bild entwirft von der erhabenen Hochgebirgswelt des Ragnauerthales in Tirol und von den merkwürdigen Sitten des einfachen und biederen Menschen-schlages. Auch was die Mitarbeiter sonst in den 98er Hineingezeichnet haben, ist alles hochinteressant zu lesen, denn die besten Federer haben sich hier in Bewegung gesetzt, um das Allerbeste zu bieten, was von einem richtigen Volkskalender nur verlangt werden kann. Nun liegt aber auch der Gebildete den „Rahrer Hinkenden“ für sein Leben gern, und diesem Umstande weiß der Verleger wohl Rechnung zu tragen, indem er für diese eine besondere große Ausgabe des „Hinkenden“ druckt, die noch eine ganze Zahl etlicher und humorvoller Beiträge extra bringt.

Die Schreden des Hochwassers treten uns in ihrer ganzen mitleid-erregenden Größe entgegen beim Betrachten der zahllosen Illustrationen, welche das soeben ausgegebene Heft 5 der großen illustrierten Familienzeit-schrift „Zur Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfennig) veröffentlicht. Periodische Gauer, Dertungszenen und Porträts von todesmüthigen Rettern zeigen uns die Gewalt des Elements und die Aufopferungsbereitschaft echter Menschenfreunde in der Stunde der Gefahr. Außerdem enthält dieses Heft viele interessante Beiträge.

Vorsicht ist geboten

bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, meist in un-erwerthigen Waackmitteln. Das seit ca. 20 Jahren im Handel befindliche echte Dr. Thompson's Seifenpulver hat sich bis jetzt noch als das beste, billigste und bequemste erwiesen. Preis 15 Pf. per 1/2 Pfd.-Pack. Heberall käuflich.

Gardinen

Die neuesten und apartesten Muster in Woll und Braundien. sind in großer Auswahl im Lager bei

Bekanntmachung.

Für die nach Artikel 13 der Gemeindeordnung in diesem Jahre vorzunehmende Ergänzungswahl des Gemeinderaths den Neuen werden die nach Artikel 14 vorgeschriebenen Listen der wahlberechtigten und wählbaren Gemeindebürger vom 1. bis 15. Okt. d. J. in Cuxen's Wirthshaus zu Neuende öffentlich ausliegen und ist das Nähere in der Bekanntmachung im Gitterkasten zu Neuende zu ersehen.
Neuende, den 19. September 1897.
Der Gemeindevorstand.
Detken.

Verkauf.

Herr Maurerstr. G. Grashorn in Bant läßt am
Freitag, den 24. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,
in der Germania-Brauerei bei der Bahn-Haltestelle hier selbst folgende von dem Brauer Quindt zurückgelassene Gegenstände, und zwar:
1 fünfjähriges Arbeitspferd, 1 Ballen und 1 Büchse Hopfen, 8 Sack Malz, 1 Partie Korke, 1 Quantität Heu, 1 Bettstelle ufm. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung durch mich verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Bant, den 17. September 1897.

Schwitters.

Bekanntmachung.

Ein an bester Lage Wilhelmshavens belegenes

Bausgrundstück,

worin seit langen Jahren die Schlächtereie betrieben, ist Umstände halber per gleich oder später zu verkaufen. Nachweis bei

B. H. Bührmann,
Baugeschäft.

Eine mit 4 1/2 Prozent verzinsliche Hypothek im Betrage von

3200 Mark

suche anzuleihen.

B. H. Bührmann,
Baugeschäft.

Im Auftrage des Herrn Dr. med. **Preudenstein** hier selbst habe ich zwei günstig an der Straße belegene

Baupläke

für einen angemessenen Preis zu verkaufen.

Neuende, 18. September 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Schlafzimmern.
Friederikenstraße 8, I. Et. r.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer an einen jungen Herrn.
Mag Schulze, Müllerstraße, Eggens Hotel.

Zu vermieten

zum 1. November zwei geräumige Stagenwohnungen und eine vier-räumige Unterwohnung.
S. Ennen, Neue Wilh. Str. 18.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine kl. febl. 3räum. Oberwohnung, sowie eine 3räum. Unterwohnung an ruh. Bewohner. Näh. bei **Hergens**, verl. Götterstr. 23.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4räumige Stagenwohnung m. abgeschlossenem Korridor.
Berl. Börjensstraße 67.

Zu vermieten

zum 1. November eine 4räum. Koch-partierwohnung mit Wasser.
Preis Mk. 270.
C. Lampe, Bismarckstr. 35 k.

Gutes Logis

für 2 ordentliche Leute.
Berl. Götterstr. 25, Hinterh.

Zu vermieten

zwei hübsche unmöblirte Zimmer
Götterstraße 15.
Wilh. Schlüter.

Zu vermieten

zum 1. November 4- und 5räumige mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Stagenwohnungen.
Müllerstr. 25, zu erfragen Hinterh.

Eine herrschaftliche Stagen-Wohnung,

6 Zimmer u., wegen Bordkommandos des jetzigen Inhabers sofort oder zum 1. November zu vermieten. Näheres Götterstraße 10.

Zu vermieten

eine 3räum. Oberwohnung an ein kinderloses Ehepaar.
J. S. Eilers, Ballstraße 5.

Grosse Zusendungen

Herbst- u. Winter-Schuhwaaren:

Filzschuhe und Pantoffel, Lederschuhe mit Wollfutter, für Herren, Damen und Kinder, empfing und empfiehlt

J. G. Gehrels.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.

Heute Donnerstag, den 23. Septbr.:
Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch **Oehmig-Weidlich** Zeit
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Pakete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
(wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Wilhelmshaven bei
C. J. Arnoldt, Theod. Arnold, C. J. Behrends, Aug. Berndt, H. D. Brockschmidt, A. H. Eilers, Frau J. Franke, Heinr. Gade, Herm. Harms, A. M. Hübnier, Jul. Jacobs, Fr. Kubel, Ernst Lammers, Richard Lehmann, Hofm. Nienstedt, Carl Pape, Hugo Poppe, H. Sosath, Emil Süker, F. Schlörit.
Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toilette- und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke **Oehmig-Weidlich**.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmern, auf Wunsch mit Klavier.
Kaiserstraße 16, I. L.

Zu verkaufen

ein **Ladenschrank**.
Roonstraße 88.

Kisten,

in jeder Größe, zu verkaufen.
Adalberstraße 5, I.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.
Marktstraße Nr. 36.

Gesucht

für ein größ. Geschäft eine redfertige **Vorkäuferin**.
Schriftl. Off. unt. A. 97 beim Verleger erbeten.

Gesucht

sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Schwedenhaus 2, pt. I.

Gesucht

auf sofort ein **1. Bädergefelle**.
Follerts, Bismarckstr. 25, a. Park.

Wegen Verheirathung der jetzigen Suche zum 1. November tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen. Meldungen von 7 Uhr Abends.
Frau Kapitän-Lieut. **Kaysor**, Götterstraße 16, I.

Gesucht

zum 1. November ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.
Wilhelmstraße 8.

Gesucht

ein **Mädchen** von 15-16 Jahren.
Frau **Süss**, Kronprinzenstr. 1.

Freiwillige Feuerwehr.

Einladung

zu dem am
Freitag, den 24. September, Abends 8 Uhr
in der **Kaiserkrone** stattfindenden
Herbst-Vergnügen,

bestehend in
Concert, humoristischen Aufführungen und **BALL**.
Entrée für Herren 50 Pfg. Damen frei.
Tanzschleife 1 Mark.

Karten sind zu haben im **Hoffhäuser, Kaiserkrone** und bei sämtlichen Mitgliedern.

Das Komitee.

Bier- und Weinstuben

von **C. J. Arnoldt,**
Roonstrasse.

Auswahl folgender ff., nur aus Hopfen, Malz und Wasser hergestellten 4 Bierforten:

Ostfriesische Actien-Brauerei, Aurich
Hoyer & Sohn, Oldenburg
Joh. Diedr. Ehlers, Oldenburg
Feldschlösschen-Brauerei, Dortmund
hell 0,3 Ltr.
10 Sfg.

Petroleum, Boden u. Bauschutt

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, übernehme jedes Quantum.
empfehlen
Carl Griftel,
Roonstraße 24.

Empfehle täglich fettes
Rindfleisch,
à Pfd. 55 Pfg.,
sowie
pr. Hammelfleisch
à Pfd. 45 Pfg.,
bei größerer Abnahme bedeutend billiger.
D. Jacobs,
Börsestraße 12.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESEZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN

Hausordnungen

in Buchform geheftet,
à Stück 10 Pfg. empfiehlt
die Buchdr. d. Tagblattes.

Kinder-Nährmittel

als:
Condensirte Milch,
Säfermehl,
Kaisers Kindermehl,
Nestles Kindermehl,
Kufekes Kindermehl,
Mademanns Kindermehl,
Timpe's Kindernahrung u.
empfiehlt
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Haben Sie?

rauhe Hände, Schrunden, Spannen, Hautjucken, Witzler u., so verwenden Sie als Kosmetikum das 1000fach bewährte **Glysapol** 25 und 50 Pfg. per Dose.
Depots: **Richard Lehmann**, Bismarckstr. 15, **Hugo Südko**, Roonstr. 104, **Emil Schmidt**, Roonstr. 84, **W. Wachsmauth**, Marktstr. 27, **A. Heil**, Drogerie zum rothen Kreuz, Bant, Werftstraße 10.

Pläne der Stadt Wilhelmshaven

und Umgebung,
Preis pro Stück 3 Mark und 1 Mk. sind in allen hiesigen Buchhandlungen und von mir zu beziehen.
F. Britting Wwe.,
Roonstraße 76.

Sehen Sie sich bitte die reizenden **Damen-Kragen, Jackets** und **Winter-Räder** in **Georg Aden's** Schaufenster an, auch finden Sie in dessen Geschäft ganz aparte Neuheiten in **Kleiderstoffen** zu billigen Preisen.

Makulatur-Papier,

8 Pfd. 8 Pfg., ist zu haben bei
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tagbl.“

Wenig gebrauchtes
Pneumatic-Zweirad
gegen baar zu kaufen gesucht.
Offerten abzugeben
Wammen, Genossenschaftsstr. 17.